

# Linzer Tarock



Beiheft  
mit Informationen zu den Linzer Stadtansichten  
und historischen Linzer Persönlichkeiten

## XI

*Peter Behrens Tabakwerke*

Ein weltener architektonischer Schatz der modernen Industriebaukunst (Bauzeit 1929-1935) sind die Tabakwerke aus der Hand von Peter Behrens und Alexander Popp. Behrens hat in diesem weitläufigen Stahlskelettbau von größter internationaler Bedeutung gesteuert. Die Vision mit technischer Avantgarde verschmolzen: weite Raumlichkeiten und elegante zerlöse Gebäudeschwünge, dahinter (für jene Zeit) modernste Wärmedämmung durch Hohlsteine und Kork, mit Kiesbeton ummantelte Träger, sowie optimierte Tageslichtführung und spezielle Klimaverhältnisse. Von der urbanistischen Einbettung des riesigen Komplexes bis hin zu neuartigen Fensterprofilen und Details wie Leuchtkörper und Stiegeingeländer ist der industrielle Gebäudekomplex ein rares Meisterwerk der Zwischenkriegszeit.

*Landesnervenzentrum Wagner-Jauregg*

1867 wurde die vom öö. Landtag errichtete „Landesirrenanstalt Niedernhart“ eröffnet, als damals zeitgemäße Reaktion auf die offiziell angesprochenen Zustände und Platzmängel im „Jubiläum“ Franzensstift von 1788.

## XII

*VOEST Eisen- und Stahlwerke*

1938 - zwei Monate nach dem Anschluss an Nazi-Deutschland - erfolgte der Spatenstich zur Errichtung der „Hermann Göring Werke Linz“ nach Plänen Alexander Pops. Das überflächig mit Schotter aufgeschüttet (wodurch der Weikerlsee und der Pichlingersee entstanden) und 1941 startete der erste Hochofen. Bis 1944 wurden mit drei weiteren Hochöfen Panzerteile aus Roheisen hergestellt, von 20.000 Arbeitern, darunter 8500 Zwangs-

arbeiter und über 6000 Häftlingen aus dem KZ Mauthausen. Mit dem Stahlwerk erlebte Linz einen Zuwachs von 112.000 Einwohnern auf fast 200.000 im Jahr 1945.

Nach dem Kriegsende erfolgte 1946 die Übernahme des Stahlwerks durch die Alliierten an den Staat, danach erlebte die österreichische Wirtschaft eine beständige Aufschwung und wurde zum Flaggship der Verstaatlichten Industrie und zum wirtschaftlichen Motor der Region.

Nach immer drastischeren Verlusten des Unternehmens aufgrund von politisch motivierter Misswirtschaft und Parteienproporz wurde 1985 das gesamte VOEST Vorstand entlassen und der gesamte Betrieb privatisiert.

1993 erfolgte die Teilprivatisierung und 2003 mit dem Börsengang die volle Privatisierung.

*Pleschinger Badeseen*

Der 13 ha große und 8 m tiefe „Plesch“ liegt im Gemeindegebiet Steyregg und ist das beliebteste Naherholungsgebiet der Linzer. Rundherum führt ein Gehweg, vorbei an alten Weiden, an Spielplätzen und an einem Campingplatz. Seit 1982 gibt es für Freunde der Freikörperkultur einen FKK-Abschnitt. Im Winter trifft man sich zum Eisstockschießen.

## XIII

*Maximilianische Turmlinie*

Erzherzog Maximilian Joseph von Österreich-Este plante nach negativen Erfahrungen im Krieg gegen die napoleonischen Truppen eine Befestigungsanlage aus Verschanzungstürmen, die rund um eine zu verteidigende Stadt angelegt, die Reichweite der gegnerischen Kanonen eindämmen sollten.

Linz ist die einzige von 1831 bis 1833 realisierte und mithilfe von Maximilians Eigenkapital finanzierte Anlage mit mehr als 30 Türmen, zwei Donaukläusen und einem Fort am Pöstlingberg.

Bereits 1858 musste Maximilian die Schließung seiner Anlage miterleben. Eine neue Waffentechnik mit größerer Reichweite und Munitionswirkung machte die bis dahin bereits baufälligen Türme obsolet. Später wurden manche Türme noch als Gefangenenlager oder zur Munitionsaufbewahrung genutzt, wie der so genannte „Pulverturm“, Turm 9, wo sich heute das Leondinger Stadtmuseum befindet. Neben einigen verlassenen Ruinen in den Wäldern rund um Linz gibt es gut erhaltene Türme, die unterschiedlich genutzt werden. Am Bekanntesten sind die Türme 9 (auf der Tarockkarte dargestellt), der Probeturm am Freinberg (heute Kollegium Aloisianum) und die Reste der Fortanlage am Pöstlingberg, die u.a. die Grottenbahn beherbergen.

... Linz entstanden ist.